

Diplomlehrgang für Funktionelle Ganzheitsmedizin

- Diplomlehrgang für Ärzt:Innen und medizinische Berufsgruppen
- In 5 thematischen Modulen
- Mit praxisorientierten Workshops

Diplomlehrgang für **Funktionelle Ganzheitsmedizin**

Die modulare Ausbildung zur Funktionellen Ganzheitsmedizin ist ein intensives Diplomprogramm, das sich an Ärzt:innen und medizinische Therapeut:innen, richtet die sich vertieft mit den physiologischen, biochemischen und systemischen Grundlagen menschlicher Gesundheit und Krankheit auseinandersetzen möchten. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht Symptome, sondern Ursachen. Die Ausbildung ist praxisorientiert, interdisziplinär und verbindet wissenschaftlich fundierte Inhalte mit erprobten Anwendungen aus der Funktionellen Medizin.





Inhaltsverzeichnis

Beschreibung	02
Ausbildungsstruktur	03–04
Präsenzseminare	06–25
Mitgliedschaft	26–27



AFGM Ausbildungsstruktur

Diplomlehrgang für Funktionelle Ganzheitsmedizin

In fünf umfangreichen Modulen werden zentrale Systeme des Körpers wie Verdauung, Energiegewinnung, Stressregulation, Immunabwehr und Krankheitsdynamik thematisiert. Jedes Modul vereint Theorie, Diagnostik und Therapie mit konkreten Fallbeispielen und Workshops zur unmittelbaren klinischen Umsetzung. Die Ausbildung ist so konzipiert, dass die Teilnehmenden nicht nur Wissen aufnehmen, sondern direkt Handlungskompetenz für den Praxisalltag entwickeln.

Modul 1

Aufnahme und Resorption: Körpereigene Regulationssysteme, Darm und Darmmikrobiom

Wien, Millenium Tower: 11. – 12.10.2025, sowie 17. – 18. Oktober 2026

Modul 2

Die Zellkraftwerke aktivieren – Mitochondrien und körpereigene Energiebalance

Wels, Hotel Hauser: 15. – 16.11.2025, sowie 21. – 22. November 2026

Modul 3

Transport und Kommunikation: Stress, Rhythmen und Regulation im Zellnetzwerk – Stressentstehung, Stressregulation und Stressmedizin

Wels, Hotel Hauser: 24. – 25. 01.2026 sowie 23. – 24. Jänner 2027

Modul 4

Das Immunsystem: Schutz, Regulation und Fehlsteuerung verstehen Immunsystem, körpereigene Immunabwehr, Allergien, Autoimmunerkrankungen

Vitalzentrum Grödig: 18. – 19.04.2026, Salzburg sowie 13. – 14. März 2027

Modul 5

Krankheiten funktionell behandeln: Differenzierte Strategien für chronische Krankheitsbilder, Indikationen für orthomolekulare Begleittherapien

Vitalzentrum Grödig: 13. – 14.06.2026, Salzburg sowie 05. – 06. Juni 2027

Organisation: AFGM Akademie für Funktionelle Ganzheitsmedizin

Informationen und Anmeldung: www.afgm.at

Ärztliche Leitung: Dr. Jürgen Kasper, Dr. Goran Stojmenovic



Dr. Jürgen Kasper



Dr. Goran Stojmenovic

Kosten

Gesamtpaket

Nichtmitglieder: € 2.750

AFGM-Mitglieder: € 2.500

Jetzt online buchen:
www.afgm.at



Modul 1

Wien: 11.–12.10.2025 | 17.–18.10.2026

Aufnahme und Resorption

Das erste Modul des Diplomprogramms für Funktionelle Ganzheitsmedizin widmet sich zentralen physiologischen Grundlagen und therapeutischen Ansätzen zur Resorption und Stoffwechselregulation. In diesem zweitägigen Intensivseminar wird ein ganzheitliches Verständnis für die Rolle des Darms, der Ernährung, von Mikronährstoffen sowie von Regulationssystemen im menschlichen Körper vermittelt. Das Seminar richtet sich an Ärzt:innen, und medizinische Berufsgruppen, die eine ganzheitliche, ursachenbasierte Betrachtungsweise auf der Salutogenese des Menschen erlernen möchten. Durch die Kombination aus Vorträgen, Praxis-Workshops und Körperübungen wird ein integrativer Zugang zur medizinischen Therapie erlebbar gemacht.

Körpereigene Regulationssysteme, Darm und Darm-mikrobiom

- Die einzelnen Regulationssysteme
- Orthomolekulare Medizin und Gastrointestinaltrakt Teil 1–2
- Vollwertige Ernährung und Ernährungsrichtlinien
- Auswertung von Laboranalysen zum Darm

Samstag

09:00 – 09:30 Uhr

Einführung

Überblick über die Relevanz funktioneller Prinzipien für Diagnostik und Therapie im ärztlichen Alltag. – *Dr. Goran Stojmenovic, Dr. Jürgen Kasper*

09:30 – 10:30 Uhr

Der Mensch im Gleichgewicht – Die einzelnen Regulationssysteme

Ein systemischer Überblick über die wichtigsten Regulationssysteme des Körpers (z. B. neuroendokrines System, Immunsystem, Darm-Mikrobiom, mitochondrialer Stoffwechsel, Entgiftung). Vermittlung eines integrativen Verständnisses von Gesundheit als dynamisches Gleichgewicht. Relevanz für die klinische Diagnostik und individuelle Therapieplanung. – *Dr. Goran Stojmenovic*



10:30 – 11:00 Uhr

Pause

11:00 – 12:00 Uhr

Der Darm als zentrales Stoffwechselorgan – Teil 1

Einführung in die Bedeutung des Darms als multifunktionales Organ. Anatomische und funktionelle Grundlagen, Aufgaben des Mikrobioms, intestinale Barriere, immunologische Funktionen. Zusammenhang mit chronischen Erkrankungen, Systemwirkungen des Darms. – *Dr. Jürgen Kasper*

12:00 – 13:00 Uhr

Der Darm als zentrales Stoffwechselorgan – Teil 2

Vertiefung der Inhalte aus Teil 1. Analyse funktioneller Störungen wie „Leaky Gut“, Dysbiose, SIBO, und deren systemische Auswirkungen. Diagnostische und therapeutische Ansätze aus der Funktionellen Medizin. Interpretation von Laborparametern und gezielte therapeutische Interventionen. – *Dr. Jürgen Kasper*

13:00 – 14:30 Uhr

Mittagspause

14:30 – 15:30 Uhr

Die richtige Ernährung als Basis einer erfolgreichen Therapie

Ernährungsmedizinisch-funktionelle Grundlagen: Welche Ernährung unterstützt die Darmgesundheit und fördert das Gleichgewicht der Körpersysteme? Vorstellung bewährter Konzepte wie Eliminationsdiäten, antientzündliche Ernährung, darmmikrobiom-fördernde Strategien. Umsetzung in der ärztlichen Praxis. – *Dr. Goran Stojmenovic*

15:30 – 16:00 Uhr

Pause

16:00 – 19:00 Uhr

Praktische Anwendung – Mikrobiomdiagnostik und Fallbeispiele

Praktische Vertiefung: Gemeinsame Besprechung und Interpretation eines Mikrobiombefundes. Diskussion realer Fallbeispiele mit Bezug zu den vermittelten Inhalten des Tages. Klinische Entscheidungsprozesse im Kontext funktioneller Diagnostik. Ziel ist die direkte Anwendbarkeit der Erkenntnisse im ärztlichen Alltag. – *Dr. Goran Stojmenovic, Dr. Jürgen Kasper*

Sonntag

09:30 – 11:00 Uhr

Orthomolekulare Therapie: Vitamine

Der Vortrag bietet einen Überblick über die Bedeutung von Vitaminen in der orthomolekularen Medizin. Der Fokus liegt auf ihrer Rolle bei der Energieproduktion, dem antioxidativen Schutz, der hormonellen Regulation und der Immunmodulation. Es werden wasserlösliche (Vitamin C, B-Komplex) und fettlösliche Vitamine (A, D, E, K) behandelt. Die Diagnostik von Vitaminmängeln umfasst sowohl klassische Serumwerte als auch moderne Methoden wie intrazelluläre Analysen. Therapeutische Dosierungen und Darreichungsformen, insbesondere bei Methylierungsstörungen oder oxidativem Stress, werden praxisorientiert erklärt. Anhand klinischer Fallbeispiele werden gezielte Supplementierungsstrategien vorgestellt, um Mangelsituationen zu behandeln. Ziel ist die evidenzbasierte, patientenzentrierte Anwendung von Mikronährstoffen in der funktionellen Therapie. – *Dr. Jürgen Kasper*

11:00 – 11:30 Uhr

Pause

11:30 – 12:30 Uhr

Schlaf und Schlafstörungen

Schlaf spielt eine zentrale Rolle für die Regeneration von Körper und Geist. Er ist ein aktiver biologischer Prozess, in dem wichtige Vorgänge wie Zellreparatur, Hormonregulation, Immunmodulation und neurokognitive Erholung stattfinden. Die Architektur des Schlafs, einschließlich der REM- und Tiefschlafphasen, wird detailliert betrachtet. Häufige Ursachen für Schlafstörungen wie Stress, hormonelle Dysbalancen, Mikronährstoffmängel und externe Einflüsse wie Elektromog werden aufgezeigt. Diagnostische Methoden wie Anamnese, Melatonin- und Cortisol-Verlauf sowie Herzratenvariabilität (HRV) ermöglichen eine präzise Einschätzung der Schlafqualität. Funktionelle Therapieansätze, darunter Mikronährstofftherapie, Phytotherapie und Chronobiologie, helfen dabei, Schlafstörungen zu behandeln und langfristig zu stabilisieren. Ziel ist es, Schlaf als wichtigen Heilungsmechanismus in der Funktionellen Medizin zu fördern. – *Dr. Goran Stojmenovic*

12:30 – 14:00 Uhr

Mittagspause

14:00 – 15:00 Uhr

Der Extrazellarraum „Matrix“ und das Lymphsystem

Die extrazelluläre Matrix wird als zentrales Kommunikations- und Regulationssystem des Körpers vorgestellt. Sie umgibt jede Zelle und bildet das Netzwerk zwischen Blutgefäßen, Nervenzellen und Organen. Bestehend aus Kollagen, Hyaluronan und Interzellularflüssigkeit, sorgt sie für Stabilität und molekularen Transport. Sie überträgt biochemische und elektrische Signale, steuert Immunantworten und beeinflusst das Zellmilieu. Besonders bei chronischen Entzündungen spielt die Matrix eine Schlüsselrolle. Das Lymphsystem, das eng mit der Matrix verbunden ist, reguliert den Abfluss von Gewebeflüssigkeit und Immunzellen. Störungen in diesem System können zu Übersäuerung, Immunproblemen und Stoffwechselstörungen führen. Die Matrix fungiert als Bindeglied zwischen Organfunktionen und Zellstoffwechsel. – *Dr. Jürgen Kasper*

15:00 – 16:00 Uhr

Das Element Wasser und seine Wirkung auf unsere Gesundheit

Wasser ist ein zentrales Element im menschlichen Körper und spielt eine entscheidende Rolle in nahezu allen biologischen Prozessen. Es dient als Lösungsmittel, Transportmedium und strukturelles Element in Zellen, Geweben und Organen. Auf zellulärer Ebene beeinflusst Wasser die Viskosität des Zytoplasmas, die Mitochondrienfunktion und enzymatische Reaktionen. Bei Dehydrierung auf dieser Ebene können Energiegewinnung und Zellregeneration gestört werden. Zudem fungiert Wasser als Informationsträger und energetisches Medium, das biochemische Prozesse reguliert. Es ist auch für Entgiftung, Temperaturregulation und kognitive Funktionen wichtig. Wasser wird als therapeutisches Element in der Funktionellen Medizin betrachtet. – *Dr. Jürgen Kasper*

Modul 2

Wels: 15.–16.11.2025 | 21.–22.11.2026

MODUL 2

Energie: Die Zellkraftwerke aktivieren

Dieses Modul widmet sich ganz dem Thema „Energie“ – ein zentraler Baustein der Funktionellen Medizin. Im Fokus stehen die Mitochondrien als Energielieferanten jeder Körperzelle und deren Rolle bei chronischer Erschöpfung, Zellstress und Entzündung. Ziel ist es, Diagnose und Therapie mitochondrialer Dysfunktionen praxisnah zu verstehen.

Mitochondrien und körpereigene Energiebalance

- Mitochondrienmedizin und orthomolekulare Interaktion Teil 1–2
- Oxidativer und nitrosativer Stress
- Entgiftung und Umweltmedizin
- Therapiestrategien bei Mitochondriopathien

Samstag

09:00 – 09:30 Uhr

Einführung: Körpereigene Energieproduktion und Mitochondrien

Kurze inhaltliche Einführung in die Thematik: Energieproduktion, mitochondriale Gesundheit, oxidativer Stress, epigenetische Regulation und deren Bedeutung in der Funktionellen Medizin. Erläuterung des Ablaufs und der Lernziele des Seminartags.
– Dr. Goran Stojmenovic, Dr. Jürgen Kasper

09:30 – 10:30 Uhr

Einführung in die Mitochondrienmedizin – Teil 1

Grundlagen der mitochondrialen Biologie: Aufbau und Funktion der Mitochondrien, ATP-Produktion, oxidativer Stress und ROS. Bedeutung mitochondrialer Dysfunktionen bei chronischen Erkrankungen wie Fatigue, neurodegenerativen Erkrankungen, metabolischem Syndrom und mehr. – Dr. Goran Stojmenovic

10:30 – 11:00 Uhr

Pause

11:00 – 12:00 Uhr

Einführung in die Mitochondrienmedizin – Teil 2

Vertiefung der mitochondrialen Pathophysiologie: Mechanismen der Dysregulation, Diagnostik (Laborwerte, funktionelle Tests) und therapeutische Ansätze zur Unterstützung der mitochondrialen Funktion. Überblick über evidenzbasierte mitochondrienwirksame Substanzen (z. B. Coenzym Q10, NAD+, Alpha-Liponsäure). – *Dr. Goran Stojmenovic*

12:00 – 13:00 Uhr

Orthomolekulare Therapie – Antioxidantien im Fokus

Wirkmechanismen und Einsatzbereiche antioxidativer Mikronährstoffe (z. B. Vitamin C, E, Glutathion, Selen, Polyphenole) in der Funktionellen Medizin. Besprechung von Therapieindikationen, labordiagnostischer Steuerung und Kombination mit mitochondrialer Therapie. – *Dr. Jürgen Kasper*

13:00 – 14:30 Uhr

Mittagspause

14:30 – 16:00 Uhr

Genetik und Epigenetik in der Funktionellen Medizin

Grundlagen der Genetik und Epigenetik: Was ist vererbbar, was ist beeinflussbar? Methylierung, Histonmodifikation, microRNA. Relevanz epigenetischer Prozesse in der Praxis: individuelle Prävention, chronische Erkrankungen, Nährstoffbedarf und Lebensstilinterventionen. – *Dr. Goran Stojmenovic*

16:00 – 16:30 Uhr

Pause

16:30 – 19:00 Uhr

Praxisanwendung – IHHT und Kältetherapie, Fallbeispiel

Praxisbezogene Einführung in zwei mitochondrienstimulierende Verfahren:

- Intervall-Hypoxie-Hyperoxie-Therapie (IHHT): Wirkprinzipien, wissenschaftliche Datenlage, klinische Einsatzgebiete (z. B. metabolisches Syndrom, Fatigue, Long Covid).
- Kältetherapie: Wirkungen auf den Zellstoffwechsel, antioxidatives System und mitochondriale Biogenese.
Demonstration, Fallbeispiele und Diskussion der praktischen Umsetzung in der eigenen Praxis. – *Dr. Goran Stojmenovic, Dr. Jürgen Kasper*

Sonntag

09:30 – 10:30 Uhr

Die Wirkung von oxidativem und nitrosativem Stress auf unsere Mitochondrien

In diesem Vortrag wird zwischen oxidativem und nitrosativem Stress als zentralen pathophysiologischen Belastungsfaktoren bei chronischen Erkrankungen differenziert. Es wird dargestellt, wie durch ein Ungleichgewicht reaktiver Sauerstoff- und Stickstoffspezies – insbesondere durch die Bildung von Peroxynitrit und Stickstoffmonoxid – zelluläre Strukturen wie Mitochondrien, DNA und Enzyme geschädigt werden. Diese Prozesse stehen in engem Zusammenhang mit Symptomen wie chronischer Erschöpfung, Burnout, Fibromyalgie und neurodegenerativen Entwicklungen. Anhand funktioneller Labordiagnostik (z. B. Nitrotyrosin, Homocystein, oxidative Marker) wird aufgezeigt, wie Belastungen erkannt und eingeordnet werden können. Ergänzend werden therapeutische Strategien vorgestellt, darunter antioxidative Therapieansätze, Mikronährstoffkombinationen, Entlastung der Stickstoffmonoxidwege und mitochondrialer Zellschutz. Ziel ist ein tiefes Verständnis dieser Stressformen und ihrer gezielten therapeutischen Beeinflussung. Ein essenzieller Baustein im Verständnis chronischer Zellbelastung. – Dr. Goran Stojmenovic

10:30 – 11:00 Uhr

Pause

11:00 – 12:30 Uhr

Entgiftung und Umweltmedizin

Umwelttoxine wie Schwermetalle, Lösungsmittel, Schimmelpilze und Pestizide haben tiefgreifende Auswirkungen auf mitochondriale Funktionen, das Immunsystem und die Entgiftungskapazitäten des Körpers. Besonders die Mitochondrien sind von toxischen Hemmstoffen betroffen, was die Energieproduktion stört. Die Entgiftung erfolgt in drei Phasen in der Leber (Umwandlung, Konjugation, Ausscheidung), die durch Mikronährstoffe und Pflanzenstoffe unterstützt werden können. Weitere therapeutische Maßnahmen wie Chelat-Therapien und die Förderung der Ausleitung über Niere, Darm und Haut werden erläutert. Eine strukturierte Umweltanamnese hilft, Belastungsquellen zu identifizieren und gezielte, individualisierte Entgiftungsstrategien in die klinische Praxis zu integrieren. – Dr. Goran Stojmenovic

12:30 – 14:00 Uhr

Mittagspause

14:00 – 15:00 Uhr

Orthomolekulare Therapie: Aminosäuren

Aminosäuren spielen eine zentrale Rolle in der Funktionellen Medizin, da sie für den Aufbau von Enzymen, Neurotransmittern, Glutathion und Muskelgewebe essenziell sind. Wichtige Aminosäuren wie Glycin (beruhigend und kollagenbildend), Glutamin (Brennstoff für Darm und Immunzellen), Taurin (Membranstabilisierung), Tryptophan (Serotoninvorstufe) und Arginin (Gefäß- und Immunregulation) haben vielfältige therapeutische Anwendungen. Sie werden bei Leaky-Gut-Syndromen, chronischer Erschöpfung und neuroendokrinem Stress eingesetzt. Zudem werden verschiedene Einnahmeformen und Kombinationsstrategien mit Vitaminen und Mineralstoffen vorgestellt, um Aminosäuren gezielt in der Praxis einzusetzen. – *Dr. Goran Stojmenovic*

15:00 – 15:30 Uhr

Pause

15:30 – 17:00 Uhr

Praxisfälle Mitochondriopathie – Diagnostik und Therapie

In diesem interaktiven Abschlussmodul des Energiekapitels werden konkrete Patientenfälle mit diagnostiziertem Energiemangel vorgestellt und gemeinsam analysiert. Der Fokus liegt auf der strukturierten Anamnese und der funktionellen Labordiagnostik – einschließlich ATP-Messungen, organischer Säurenprofile, Aminosäureanalysen und genetischer Marker. Dabei wird der differenzialdiagnostische Abgleich zwischen psychosomatischer Erschöpfung (z. B. Burnout) und mitochondrialer Dysfunktion als biochemische Ursache ausführlich diskutiert. Die einzelnen Therapieverläufe zeigen typische Reaktionen auf Mikronährstoffe, Lifestyle-Interventionen, Entgiftungsstrategien und mitochondriale Unterstützungsmaßnahmen. Neben Erfolgen werden auch therapeutische Grenzen, Rückschläge und Herausforderungen wie Therapietreue, Dosierungsfragen oder sekundäre Blockaden offen thematisiert. Ziel des Moduls ist es, den Transfer der erlernten Inhalte in die praktische Anwendung zu fördern, klinische Sicherheit im Umgang mit Mitochondriopathien zu vermitteln und einen kollegialen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Ein weiteres Ziel besteht in der Verknüpfung der Theorie mit dem klinischen Alltag. – *Dr. Goran Stojmenovic, Dr. Jürgen Kasper*

Modul 3

Wells: 24.-25.01.2025 | 23.-24.01.2027

MODUL 3

Transport und Kommunikation: Stress, Rhythmen und Regulation im Zellnetzwerk

Dieses Modul widmet sich den zentralen Steuer- und Kommunikationssystemen im menschlichen Organismus. Besonders im Fokus stehen die Stressachse, neuroendokrine Regulation, circadiane Rhythmen sowie Mineral- und Säure-Basen-Haushalt. Ziel ist es, funktionelle Störungen in der Informationsweitergabe und im inneren Milieu des Körpers zu erkennen und wirksam zu behandeln.

Stressentstehung, Stressregulation und Stressmedizin

- Orthomolekulare Medizin und Stressmedizin Teil 1–2
- Orthomolekulare Medizin und Nebenniere
- Säure-Basen-Haushalt
- Therapiekonzepte und Praxisfälle

Samstag

09:00 – 09:30 Uhr

Einführung Stressmedizin für Klinik und Praxis

Kurze Einführung in die Relevanz des Themas Stressmedizin für Praxis und Klinik. –
Dr. Goran Stojmenovic, Dr. Jürgen Kasper

09:30 – 10:30 Uhr

Stressmedizin – Teil 1: Neurobiologie und Systemik

Grundlagen der Stressphysiologie: Neuroendokrine Regulation, HPA-Achse (Hypothalamus-Hypophysen-Nebennieren-Achse), Sympathikus, Parasympathikus und ihre Wechselwirkung mit dem Immunsystem, Mikrobiom und Stoffwechsel. Vorstellung typischer Dysregulationen bei chronischem Stress, Burnout, Schlafstörungen und Erschöpfung.
– *Dr. Goran Stojmenovic*

10:30 – 11:00 Uhr

Pause

11:00 – 12:00 Uhr

Stressmedizin – Teil 2: Diagnostik und therapeutische Ansätze

Diagnostische Zugänge in der Funktionellen Stressmedizin: Speichelkortisolprofile, DHEA, Neurotransmitter, HRV, funktionelle Laborparameter. Therapiekonzepte mit Adaptogenen, Mikronährstofftherapien, Lifestyle-Maßnahmen, Mind-Body-Strategien und integrativen Ansätzen. – *Dr. Goran Stojmenovic*

12:00 – 13:00 Uhr

Die Nebenniere als Steuerorgan der Stressachse

Anatomie und Physiologie der Nebenniere in ihrer zentralen Rolle bei der Stressantwort. Erschöpfungsmodelle (z. B. Cortisol-Dysregulation), klinische Zeichen und Symptome, Relevanz für hormonelle Achsen und den mitochondrialen Stoffwechsel. Labordiagnostik und therapeutische Zielstrategien. – *Dr. Jürgen Kasper*

13:00 – 14:30 Uhr

Mittagspause

14:30 – 15:30 Uhr

Circadianer Rhythmus

Der circadiane Rhythmus steuert viele physiologische Prozesse wie Hormonproduktion (Cortisol, Melatonin), Schlaf-Wach-Zyklus, Immunfunktion, Stoffwechsel und Entzündungen. Das suprachiasmatische Kerngebiet (SCN) im Hypothalamus agiert als „innere Uhr“ und wird durch Lichtreize synchronisiert. Exogene Faktoren wie Tageslicht, Beleuchtung, Bildschirmnutzung und Jetlag beeinflussen diesen Rhythmus. Chronotypen (Früh- oder Spättyp) zeigen unterschiedliche Schlaf-, Therapie- und Nahrungsaufnahme-Rhythmen. Störungen wie „Social Jetlag“ und deren gesundheitliche Folgen werden ebenso behandelt. Praktische Maßnahmen wie Lichtmanagement, Schlafhygiene und intermittierendes Fasten helfen, den Rhythmus zu stabilisieren und therapeutisch zu nutzen. – *Dr. Jürgen Kasper*

15:30 – 16:00 Uhr

Pause

16:00 – 19:00 Uhr

Fallorientierte Therapieansätze in der Stressmedizin

Praxisnahes Modul mit der Besprechung konkreter Fallbeispiele aus der Funktionellen Stressmedizin. Analyse komplexer Symptomatiken, Interpretation funktioneller Diagnostik und Erstellung individueller Therapiepläne. Diskussion zu patientenzentrierten Behandlungsansätzen, Kombination aus orthomolekularer, hormoneller, psychoneuroimmunologischer und vegetativer Therapie. – *Dr. Goran Stojmenovic, Dr. Jürgen Kasper*

Sonntag

09:30 – 10:30 Uhr

Säure-Basen-Haushalt – Grundlagen, Diagnostik und funktionelle Therapie

Der Säure-Basen-Haushalt ist entscheidend für die Stabilität des inneren Milieus sowie für enzymatische Prozesse. Der pH-Wert im Blut, Gewebe und Urin wird durch Puffersysteme wie Bicarbonat, Phosphat und Proteine reguliert. Diagnostische Methoden wie Urintests, Blutgasanalyse und Bicarbonatmessungen ermöglichen eine funktionelle Einschätzung der Balance. Therapeutische Maßnahmen umfassen basische Mineralstoffe, eine basenreiche Ernährung, rhythmische Atmung und Bewegung. Chronische Übersäuerung kann Krankheiten wie Müdigkeit, Fibromyalgie und Osteoporose fördern, während basenorientierte Therapien regulierend wirken. Ziel ist, das pH-Gleichgewicht therapeutisch in der Funktionellen Medizin zu nutzen. – *Dr. Jürgen Kasper*

10:30 – 11:00 Uhr

Pause

11:00 – 12:00 Uhr

Mineralstoffe Teil 1

Makro- und Spurenelemente wie Magnesium, Kalzium, Kalium, Zink und Selen sind essenziell für zahlreiche biologische Funktionen. Sie wirken als Cofaktoren für Enzyme, regulieren Zellmembranpotentiale, modulieren hormonelle Prozesse und beeinflussen Muskeln, Nerven und den Stoffwechsel. Ein ausgewogenes Verhältnis dieser Elemente ist für die Homöostase, die Entgiftung und die Zellkommunikation wichtig. Labordiagnostik, einschließlich Vollblutanalyse und intrazellulären Tests, hilft, funktionelle Mängel frühzeitig zu erkennen. Ziel ist, Mineralstoffe als zentrale Säulen der funktionellen Medizin zu verstehen und gezielte therapeutische Maßnahmen abzuleiten. – *Dr. Goran Stojmenovic*

12:00 – 13:00 Uhr

Mineralstoffe Teil 2

Typische Symptome wie Muskelkrämpfe, Reizbarkeit, Infektanfälligkeit und Konzentrationsprobleme können auf funktionelle Mineralstoffmängel hinweisen. Diese unspezifischen Symptome lassen sich durch gezielte Diagnostik und Therapie behandeln. Anhand von Fallbeispielen wird gezeigt, wie funktionelle Laboranalysen subklinische Mängel aufdecken. Therapeutische Maßnahmen umfassen Dosierungsempfehlungen, geeignete Verbindungen (z. B. organische Citrate und Chelate) sowie Kombinations- und Antagonismusprinzipien (z. B. Zink-Kupfer, Calcium-Magnesium). Ein Fokus liegt auf der Qualität und Bioverfügbarkeit von Präparaten, die je nach Bedarf oral, transdermal oder intra-

venös eingesetzt werden. Ziel ist eine differenzierte, sichere Mineralstofftherapie in der funktionellen Praxis. – *Dr. Goran Stojmenovic*

13:00 – 14:30 Uhr

Mittagspause

14:30 – 16:00 Uhr

Therapiekonzepte & Praxisfälle

In diesem Praxismodul werden ausgewählte Fallbeispiele vertieft, um die Themen Stressregulation, circadianer Rhythmus, Säure-Basen-Haushalt und Mineralstofftherapie miteinander zu verknüpfen. Die Fälle zeigen komplexe Symptomkonstellationen und erfordern eine systemische Betrachtungsweise. Im Fokus steht die individuelle Therapieplanung, die Mikronährstoffe, Adaptogene, rhythmusorientierte Maßnahmen sowie Entgiftungs- und Regulationsstrategien kombiniert. Teilnehmer diskutieren verschiedene Ansätze und stärken ihre klinische Entscheidungskompetenz. Ziel ist es, das Gelernte praxisnah umzusetzen und therapeutische Sicherheit zu fördern. Der Abschluss schafft die Verbindung von Theorie und Patientenrealität. – *Dr. Goran Stojmenovic, Dr. Jürgen Kasper*

Modul 4

Salzburg: 18. – 19.04.2026 | 13. – 14.03.2027

MODUL 4

Das Immunsystem: Schutz, Regulation und Fehlsteuerung verstehen

Dieses Modul widmet sich ganz dem Immunsystem – seiner physiologischen Funktion, der Regulation in Gesundheit und Krankheit sowie therapeutischen Ansätzen bei Über- oder Fehlreaktionen. Im Fokus stehen Autoimmunerkrankungen, Histaminproblematiken, Immunmodulation durch Fettsäuren und innovative Anamnesetools. Ziel ist es, immunologische Störungen besser zu verstehen und funktionell ganzheitlich zu behandeln.

Immunsystem, körpereigene Immunabwehr, Allergien, Autoimmunerkrankungen

- Immunsystem Grundlagen
- Autoimmunerkrankungen
- Orthomolekulare Medizin und Histamin
- Fallbeispiele Immunologie

Samstag

09:00 – 09:30 Uhr

Einführung: Immunsystem und körpereigene Immunabwehr

Kurze thematische Einführung und Ausblick auf die Bedeutung der Immunregulation in der Funktionellen Medizin. – *Dr. Goran Stojmenovic, Dr. Jürgen Kasper*

09:30 – 11:30 Uhr

Das Immunsystem – Grundlagen und systemische Bedeutung

Überblick über die zentralen Komponenten des angeborenen und adaptiven Immunsystems. Besondere Betrachtung der Schnittstellen zwischen Immunsystem, Darm, Mitochondrien, Neuroendokrinologie und Stoffwechsel. Einführung in immunmodulierende Konzepte der Funktionellen Medizin. Relevante Biomarker und Regulationsachsen. – *Dr. Goran Stojmenovic*

11:30 – 12:00 Uhr

Pause

12:00 – 13:00 Uhr

Histamin – Relevanz, Symptome und Diagnostik

Pathophysiologie der Histaminintoleranz und Mastzellaktivierung. Differenzierung zwischen allergischer Reaktion, enzymatischer Dysfunktion (DAO, HNMT) und systemischer Histaminbelastung. Vorstellung gängiger diagnostischer Verfahren (u. a. DAO, Histamin im Stuhl/Plasma, Symptomtagebuch) und therapeutischer Möglichkeiten. –

Dr. Jürgen Kasper

13:00 – 14:30 Uhr

Mittagspause

14:30 – 15:30 Uhr

Autoimmunerkrankungen

Autoimmunerkrankungen entstehen durch den Verlust der Immuntoleranz, bei dem das Immunsystem körpereigenes Gewebe nicht mehr als „selbst“ erkennt. Mechanismen wie molekulare Mimikry und Barrierestörungen im Darm (Leaky Gut) spielen dabei eine zentrale Rolle. Zur Diagnostik werden Antikörperprofile, Zonulin-Werte und Mikrobiomanalysen eingesetzt. Die Therapie umfasst die Sanierung der Darmbarriere, immunregulierende Ernährung, Mikronährstoffe (z. B. Vitamin D, Omega-3, Zink) sowie stressreduzierende Lebensstilmaßnahmen. Ziel ist eine langfristige Rückführung der Immunantwort in ein balanciertes, tolerantes System. – *Dr. Jürgen Kasper*

15:30 – 17:00 Uhr

Haltungsmedizin von Kopf bis Fuß – Funktionelle Zusammenhänge und diagnostische Bedeutung

Ganzheitlicher Blick auf die Körperstatik und funktionelle Haltungsmedizin. Zusammenhang zwischen muskuloskelettalen Dysbalancen, Stressachsen, Immunsystem und Stoffwechsel. Analyse von Haltungsmustern als diagnostisches Fenster zu inneren Regulationsstörungen. Vorstellung klinisch relevanter Befunde und Hinweise auf therapeutische Ableitungen im Praxisalltag. – *Dr. Goran Stojmenovic*

17:00 – 17:30 Uhr

Pause

17:30 – 19:00 Uhr

Fallbesprechungen aus der immunologischen Praxis

Praxisorientierte Analyse von Patientenfällen mit immunologischen Dysbalancen – z. B. rezidivierende Infekte, Autoimmunreaktionen, chronische Entzündungen. Gemeinsame Interpretation funktioneller Labordaten, Diskussion diagnostischer Entscheidungen und Entwicklung individueller Therapiepläne unter funktionell-immunologischen Gesichtspunkten. – *Dr. Goran Stojmenovic, Dr. Jürgen Kasper*

Sonntag

09:30 – 10:30 Uhr

Orale Störfelder und systemische Entzündung – der Einfluss der Zähne auf den Körper

Orale Störfelder wie wurzelbehandelte Zähne, chronische Kieferentzündungen (z. B. NICO), metallhaltige Implantate oder persistierende Parodontitis können sich trotz klinischer Unauffälligkeit systemisch auf den Körper auswirken. Diese Störfelder führen zu einer chronischen Reizbelastung des Immunsystems und beeinflussen das autonome Nervensystem und die extrazelluläre Matrix. Sie sind besonders relevant bei chronisch-entzündlichen und autoimmunen Erkrankungen wie Hashimoto, Migräne oder Gelenksbeschwerden. Der Vortrag vermittelt, wie solche Störfelder diagnostiziert und behandelt werden können und hebt deren Bedeutung in der Funktionellen Medizin hervor, einschließlich einfacher Screeningmethoden und der Zusammenarbeit mit zahnärztlichen Spezialisten. – *Externer Referent*

10:30 – 11:00 Uhr

Pause

11:00 – 12:00 Uhr

Materialtoxikologie und Biokompatibilität – Zähne als Quelle chronischer Belastung

Zahnärztliche Materialien wie Amalgam, Dentalmetalle, Kunststoffe oder Kleber können bei genetischer Prädisposition oder bestehenden Erkrankungen toxische oder immunologische Reaktionen auslösen. Diese Materialien können chronische Beschwerden wie Kopfschmerzen, Erschöpfung, hormonelle Dysregulationen oder Autoimmunprozesse verstärken. Der Vortrag fokussiert die individuelle Biokompatibilität und spezialisierte Testverfahren wie den Lymphozytentransformationstest (LTT), um Immunreaktionen auf Dentalstoffe zu erkennen. Außerdem werden therapeutische Ansätze zur Entgiftung und Ausleitung von problematischen Materialien vorgestellt. Ziel ist es, Materialunverträglichkeiten als relevanten Faktor in der funktionellen Diagnostik zu etablieren und Zahnmedizin als wichtige Schnittstelle in der systemischen Therapie zu fördern. – *Externer Referent*

12:00 – 13:00 Uhr

OM-Fettsäuren

Mehrfach ungesättigte Fettsäuren, insbesondere Omega-3- (EPA, DHA) und Omega-6-Fettsäuren, spielen eine zentrale Rolle in der Immunregulation, Zellkommunikation und Entzündungsmodulation. Das Verhältnis von Omega-3 zu Omega-6 ist ein wichtiger Marker für die Entzündungsbereitschaft des Körpers. Labordiagnostik wie das Fettsäu-

reprofil und der HS-Omega-3-Index ermöglicht eine präzise Bewertung des entzündlichen Milieus. Die Supplementierung umfasst die Auswahl hochwertiger Präparate, die optimale Dosierung sowie Kombinationsmöglichkeiten mit Antioxidantien. Fallbeispiele zeigen die klinische Relevanz von Omega-Fettsäuren bei Erkrankungen wie Depressionen, Autoimmunerkrankungen und Hauterkrankungen. – *Dr. Jürgen Kasper*

13:00 – 14:30 Uhr

Mittagspause

14:30 – 15:30 Uhr

Praxismanagement und Mindset

Funktionell-ganzheitsmedizinische Praxen profitieren von einer klaren Spezialisierung, transparenten Abläufen und einem durchdachten Zeitmanagement. Wichtige Aspekte sind die Entwicklung einer belastbaren therapeutischen Beziehung, emotionale Präsenz, Empathie und klare Grenzen im Umgang mit chronisch kranken Patient:innen. Strategien zur Selbstfürsorge und dem Umgang mit Erwartungsdruck sowie die Balance zwischen Mitgefühl und Abgrenzung werden vermittelt. Ein stabiler Netzwerkaufbau durch interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Zahnmedizin, Psychotherapie und anderen Fachbereichen stärkt die Qualität der Behandlung und erweitert den therapeutischen Horizont. Ziel ist eine nachhaltige, erfüllende Praxisgestaltung in der Funktionellen Ganzheitsmedizin. – *Dr. Jürgen Kasper*

15:30 – 16:00 Uhr

Pause

16:00 – 19:00 Uhr

Fallbeispiele Immunologie

Es werden reale Patientenfälle mit immunologischen Dysregulationen wie Autoimmunerkrankungen, erhöhter Infektanfälligkeit oder Histaminintoleranz behandelt. Im Fokus steht eine strukturierte, anamnesegestützte Therapieplanung, die auf funktionellen Labordiagnostiken wie Antikörperprofilen, Mikrobiomanalysen und Entzündungsparametern basiert. Teilnehmende entwickeln gemeinsam therapeutische Strategien, von Mikronährstoffen über Ernährungsansätze bis hin zu stressmodulierenden Maßnahmen. Ziel ist es, Sicherheit im Umgang mit immunologischen Beschwerden zu gewinnen und die Verknüpfung von Theorie und Praxis zu stärken. – *Dr. Goran Stojmenovic, Dr. Jürgen Kasper*

Krankheiten funktionell behandeln: Differenzierte Strategien für chronische Krankheitsbilder

Das abschließende Modul widmet sich der funktionellen Betrachtung chronischer Erkrankungen und deren therapeutischer Aufarbeitung. Im Mittelpunkt stehen Krankheitsbilder wie Hypercholesterinämie, Neuroinflammation, Depression, Migräne, Krebs und Insulinresistenz. Es werden moderne pathophysiologische Konzepte mit praxisnaher Labordiagnostik und kommunikativen Kompetenzen verbunden. Am Ende steht die Prüfung zur Erlangung des Diploms.

Indikationen für orthomolekulare Begleittherapien

- Orthomolekulare Medizin und Fettstoffwechselstörungen
- Orthomolekulare Medizin und Neuroinflammation
- Orthomolekulare Medizin und Migräne/Depression
- Sinnvolle Labordiagnostik in der orthomolekularen Medizin

Samstag

09:00 – 09:30 Uhr

Grundlagen zu indikationsbezogenen Therapieschwerpunkten

Einführung zu den inhaltlichen Schwerpunkten: Lipidstoffwechsel, neuroinflammatorische Prozesse und funktionelle Aspekte bei neurologischen und psychischen Beschwerden. Vorstellung der Referenten und Lernziele. – *Dr. Goran Stojmenovic, Dr. Jürgen Kasper*

09:30 – 11:00 Uhr

Cholesterin – Fluch oder Segen?

Einordnung von Cholesterin im Kontext der Funktionellen Medizin. Physiologische Bedeutung für Zellmembranen, Hormonsynthese und Gehirnfunktion. Kritische Auseinandersetzung mit Leitlinien, LDL vs. HDL, Rolle von Entzündung, Oxidation und funktioneller Diagnostik bei Dyslipidämien. Therapieansätze abseits statinbasierter Konzepte. – *Dr. Goran Stojmenovic*

11:00 – 11:30 Uhr

Pause

11:30 – 13:00 Uhr

Neuroinflammation – stille Entzündungen im Nervensystem

Grundlagen der Neuroinflammation: Mikroglia, Blut-Hirn-Schranke, mitochondriale Dysfunktion. Zusammenhang zwischen Entzündung und neurologischen Erkrankungen wie MS, Alzheimer, Parkinson sowie psychischen Störungen. Diagnostische Marker (z. B. CRP, TNF- α , IL-6, oxidativer Stress), therapeutische Strategien aus der Funktionellen Medizin.

– Dr. Goran Stojmenovic

13:00 – 14:30 Uhr

Mittagspause

14:30 – 16:00 Uhr

Depression und Migräne – funktionelle Ursachen und Therapieansätze

Verknüpfung neuroimmunologischer, hormoneller und gastrointestinaler Faktoren bei der Entstehung von Depressionen und Migräne. Bedeutung von Histamin, Serotonin, Darm-Hirn-Achse, Mitochondrien, Mikronährstoffen und hormonellen Dysbalancen. Vorstellung praxisnaher Behandlungsstrategien auf funktioneller Grundlage.

– Dr. Jürgen Kasper

16:00 – 16:30 Uhr

Pause

16:30 – 18:30 Uhr

Praxismodul – Sinnvolle Labordiagnostik in der Funktionellen Medizin

Gemeinsame Analyse und Diskussion relevanter Laborparameter im Kontext Funktioneller Medizin: Lipidprofil, Entzündungsparameter, neuroinflammatorische Marker, Mikronährstoffe, Hormonstatus und Darmdiagnostik. Interpretation im klinischen Zusammenhang, patientenzentrierte Therapieplanung und Auswahl sinnvoller Diagnostik in verschiedenen Beschwerdebildern. – Dr. Goran Stojmenovic, Dr. Jürgen Kasper

Sonntag

09:30 – 10:30 Uhr

Insulinresistenz – das unterschätzte Syndrom

Gestörte Glukoseverwertung, insbesondere Insulinresistenz, ist ein zentrales Element zahlreicher chronischer Erkrankungen wie Diabetes Typ 2, PCOS und kardiovaskulären Störungen. Viszerales Fettgewebe, nicht-alkoholische Fettleber und stille Entzündungen beeinträchtigen die Insulinwirkung und führen zu einer Entkopplung von Nahrungszufuhr und Energieverwertung. Die funktionelle Diagnostik umfasst Nüchterninsulin, HO-MA-Index, Glukosewerte und HbA1c. Frühzeichen wie Energiedefizite, Gewichtszunahme und hormonelle Dysbalancen deuten auf metabolische Ungleichgewichte hin. Ein multimodaler Ansatz mit Low-Carb-Ernährung, Bewegung und Pflanzenstoffen wie Zimt oder Myo-Inositol hilft bei der Therapie und Prävention. Ziel ist es, ein tiefes Verständnis für Insulinresistenz und wirksame Therapiemöglichkeiten zu vermitteln. – *Dr. Jürgen Kasper*

10:30 – 11:00 Uhr

Pause

11:00 – 12:00 Uhr

Östrogendominanz – Die unterschätzte Ursache vieler Beschwerden: Ursachen, Symptome und funktionelle Therapieansätze

Östrogendominanz ist ein Zustand, bei dem der Östrogenspiegel im Verhältnis zum Progesteron im Körper erhöht ist. Dies kann zu einer Vielzahl von gesundheitlichen Problemen führen, die von hormonellen Ungleichgewichten bis zu chronischen Erkrankungen reichen. Oftmals wird dieser Zustand nicht erkannt, obwohl er mit Symptomen wie PMS, Migräne, Stimmungsschwankungen, unerklärlicher Gewichtszunahme und sogar erhöhtem Risiko für Brustkrebs in Verbindung gebracht wird. In diesem Vortrag wird die Östrogendominanz aus einer funktionellen medizinischen Perspektive betrachtet, wobei die zugrunde liegenden Ursachen wie Stress, Umwelttoxine, Ernährungsgewohnheiten und die Leberfunktion beleuchtet werden. Zudem werden diagnostische Verfahren und die Anwendung von naturheilkundlichen sowie orthomolekularen Therapieansätzen vorgestellt, um das hormonelle Gleichgewicht wiederherzustellen. Ziel ist es, den Zusammenhang zwischen Östrogendominanz und chronischen Beschwerden aufzuzeigen und praktische, evidenzbasierte Lösungsansätze für eine nachhaltige Behandlung zu bieten. – *Dr. Goran Stojmenovic*

13:00 – 14:30 Uhr

Mittagspause

14:30 – 15:30 Uhr

Kommunikation in der Funktionellen Medizin

Therapeutische Kommunikation spielt eine Schlüsselrolle in der Funktionellen Medizin, insbesondere bei chronisch kranken Patient:innen. Eine einfühlsame, strukturierte Gesprächsführung, die Empathie, aktives Zuhören und eine klare Haltung umfasst, ist entscheidend für den Therapieerfolg. Im Fokus stehen der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung, die Förderung der Eigenverantwortung und die Motivation zur Therapie-Compliance. Es werden Methoden vermittelt, wie komplexe Informationen verständlich und dosiert weitergegeben werden können, um Überforderung zu vermeiden und die Entscheidungsfähigkeit der Patient:innen zu stärken. Ziel ist es, Kommunikation als wertvolles therapeutisches Werkzeug zu nutzen. – *Dr. Jürgen Kasper*

15:30 – 17:00 Uhr

Prüfung & Diplomvergabe

- Abschlussprüfung
- Voraussetzung zur Erlangung des Diploms Funktionelle Ganzheitsmedizin

A photograph of a man and a woman smiling at a conference. The man is in the foreground, wearing a grey sweater over a blue shirt, and the woman is slightly behind him, wearing a black jacket and an orange lanyard. The background is blurred, showing other people and lights.

AFGM Mitgliedschaft

Mitglied werden im größten österreichischen **Fachkreis für Funktionelle Medizin**

Mitglied der AFGM zu werden, bedeutet, Teil des derzeit größten Fachkreises für Funktionelle Medizin in Österreich zu sein. Unsere Zielgruppe sind Ärzt:innen aus allen Fachbereichen, medizinisches Personal und gut ausgebildete, ganzheitlich arbeitende Therapeut:innen.

Wir lernen miteinander und voneinander im interdisziplinären Austausch, legen Wert auf offene, wertschätzende Kommunikation und bemühen uns, das Gesundheitssystem im Sinne der Funktionellen Medizin weiterzuentwickeln.

Mitgliedschaft pro Kalenderjahr: € 120. Als aktives Mitglied der AFGM unterstützen Sie unseren Gründergedanken und genießen dabei viele Vorteile!

AFGM-Mitglied werden und profitieren: Ausbildung, Weiterbildung & Fachkreis



Diplomausbildung für Mitglieder

Mitglieder erhalten Ermäßigungen auf alle Weiterbildungen, Workshops und Kongresse (siehe Veranstaltungskalender).

- Pro Modul: € 530
(Nichtmitglieder: €580)
- Alle Module: € 2.500,—
(Nichtmitglieder: € 2.750,—)



Zugang zum Fachbereich

Im Downloadbereich erhalten Sie nicht nur Zugriff auf ausbildungsrelevante Unterlagen, sondern auch zusätzliche Informationen, Studien und neueste Erkenntnisse, die wir in der AFGM für Sie aufbereiten.



Online- Fachkreis 3x jährlich

Unsere Ausbildungsleiter:innen stehen Ihnen auch nach der Diplom-Ausbildung zur Verfügung: 3 x jährlich erhalten Sie Zugang zum Online-Fachkreis, in dem vor allem Praxisfälle, Diagnostik und Therapien besprochen werden.



**Come and
join us!**

Ihre AFGM-Mitgliedschaft können Sie direkt unter
www.afgm.at/mitgliedschaft/ abschließen.



